



## Rauchmelder retten Leben

**Ab 30. Juni gilt für jeden Kärntner Haushalt Rauchmelderpflicht. Denn die handtellergroßen Teile können Leben retten. Nicht nur die Flammen, sondern vor allem der giftige Rauch kann bei einem Wohnungsbrand zur Falle werden.**

**E**he man sich's versieht, kann sich ein Feuer entwickeln. Ein kleiner Defekt bei einem Elektrogerät, eine nicht auf „off“ gestellte Maschine, Glutreste im Papierkübel. Besonders gefährlich bei Nacht, wenn alle schlafen. Damit sich ein Brand nicht unbemerkt ausbreiten kann und womöglich Menschenleben fordert, setzen Sicherheitsexperten ab 30. Juni auf Rauchmelder. Sie müssen ebenso in Häusern wie in Wohnungen – unabhängig vom

Zeitpunkt ihrer Errichtung – montiert werden. „Vor allem der giftige Brandrauch breitet sich blitzschnell aus. Der laute Alarm der Rauchmelder warnt bereits im Entstehungsstadium des Brandes vor der drohenden Gefahr und ermöglicht eine rasche Flucht sowie die Bekämpfung des Brandes“, weiß Zivilschutzpräsident Ltg.-Präs. Rudi Schober. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen muss in jedem Wohnraum und ebenso im Flur ein

Rauchwarnmelder an der Decke angebracht werden. Ausgenommen sind die Küche wegen häufiger Fehlalarme, Abstellräume und Sanitarräume.

Eine Ausnahme gibt es für Wohnküchen: In diesen Fällen ist der Melder im Wohnbereich, möglichst weit entfernt vom Kochbereich, zu montieren.

Welches Fabrikat es sein soll, ist eine individuelle Entscheidung. Um die Wahl zu erleichtern, hat der Kärntner Zivilschutzverband folgende wichtige Kriterien für den Kauf zusammengestellt:

- Produkte mit CE-Prüfzeichen (ÖNORM EN 14604) verwenden.
- Ein leicht bedienbarer Testknopf erleichtert die regelmäßigen Überprüfungen.
- Warnfunktion für Batteriewechsel.
- Einfache Montagemöglichkeit und Gebrauchsanleitung.

Noch mehr Infos zum Thema Rauchwarnmelder finden Sie auf unserer Sicherheits-Homepage [www.siz.cc/kaernten](http://www.siz.cc/kaernten).

*Show-Pyromane Erich Stocker informiert auf beitere Art über Rauchwarnmelder, die ab spätestens 30. Juni an Wohnraumdecken zu finden sein sollen, damit nicht etwa ein Bügel-eisenbrand zum Desaster führt.*



## Kärnten startet sicher durch

Dem Super-Zivilschutzjahr 2012 mit dem Highlight der österreichweiten ORF-TV-Berichterstattung über Sicherheitsaktivitäten des Kärntner Zivilschutzverbandes im Allgemeinen und der Kinder-Sicherheitsolympiade im Besonderen folgt heuer ein weiteres facet-

tenreiches Programm. Gemeinsam mit allen Blaulichtorganisationen, Partnern und Freunden starten wir demnächst in die neue Zivilschutzsaison, die Kärnten wieder um ein gutes Stück sicherer machen soll.

Hinter den Kulissen wird bereits intensiv an den beiden wichtigsten Großveranstaltungen Sicherheitstage und Safety Tour gearbeitet. Parallel dazu läuft die erfolgreiche Aktion Notfallblatt für weitere 16 Kärntner Gemeinden.

Wie Sie der Ausgabe entnehmen können, gibt es ebenfalls eine Informationsgroßoffensive zur Rauchmelderpflicht. Zudem sind wir aktuell mit den Vorbereitungen zur Info-Veranstaltung „Risikomanagement in den Gemeinden“ für Bürgermeister bzw. Kommunen beschäftigt. Für April steht überdies im Rahmen des EU-Projekts GOAL eine Tunnelsicherheitsübung am Plan.

Ich darf mich jetzt schon bei allen sehr herzlich bedanken, die auch in diesem Jahr gemeinsam mit uns bemüht sind, Bevölkerungsschutz und Katastrophenvorsorge weiter voranzutreiben.

Mit besten Grüßen  
Rudolf Schober



Zivilschutzpräsident Ltg.-Präs. Rudolf Schober

# Gemeinsam

**Wären Rauchmelder montiert gewesen, könnten sechs Brandopfer noch leben. Was im Vorjahr in Kärnten tragisch endete, soll sich Dank Rauchmelderpflicht ab 30. Juni nicht wiederholen. Denn Brandmelder sind Lebensretter, sind sich Kelag, Kronen Zeitung und Kärntner Zivilschutzverband sicher.**

Der Countdown für die ins Haus stehende Rauchmelderpflicht läuft. Und Kärnten ist auch schon dabei, sich zu rüsten. Besonders augenscheinlich wurde der Wissensdurst betreffend die Warngeräte auf der Häuslbauermesse in Klagenfurt, wo Kelag, Kronen Zeitung und Zivilschutzverband gemeinsam umfassend berieten. „Erst zu Silvester hat in Kärnten ein Wohnhausbrand ein Todesopfer gefordert, kurze Zeit später konnte ein Mann in letzter Sekunde vor den Flammen gerettet werden. Solche Fälle gibt es Hunderte im Jahr. Um Kärnten noch sicherer zu machen, haben wir uns für die gemeinsame Rauchmelderinitiative mit Kelag und Zivilschutzverband entschlossen“, freute sich Krone-Chefredakteur



Hannes Mößlacher über den Riesenandrang am Messestand. Rauchmelderfabrikate gibt es unzählige am Markt. Welche Entscheidungskriterien beachtet werden sollen, hat der Kärntner Zivilschutzverband auf [www.siz.cc/kaernten](http://www.siz.cc/kaernten) zusammengefasst (bitte lesen Sie dazu auch die Seite 1).

Ein Ratschlag der Kelag ist, jedenfalls auf Qualität zu setzen. Martin Wilhelmer, Experte des Energiekonzerns, kennt sich bei den Warngeräten bestens aus: „Wenn es zum Beispiel in einem Untergeschoß zu brennen beginnt, wird es im Obergeschoß vermutlich niemand merken. Damit nicht Unglaubliches passiert, raten wir zu sogenannten intelligenten Produkten.“

Die von der Kelag angebotenen Rauchmelder enthalten bereits ein Funkmodul. Registriert ein Rauchmelder in der Wohnung oder im Haus Qualm, schlagen alle Alarm, und die Bewohner sind rechtzeitig gewarnt.





# für mehr Sicherheit

Der 30. Juni, und somit die Rauchmelderpflicht, rücken schnell näher. „Wer noch nicht vorgesorgt hat, sollte Schritte setzen. Auch wenn der Gesetzgeber auf Eigenverantwortung und nicht auf Bestrafung setzt, sind im Schadensfall Probleme mit der Versicherung nicht auszuschließen, wenn kein Warnmelder installiert ist“, appelliert Zivilschutzpräsident Rudi Schober, die Eigenheimmeldungssicher zu machen.

„Rauchmelder retten Leben“ – eine Initiative von Kelag, Kronen Zeitung und Zivilschutzverband. Am Foto (v. li.) ZSV-Präs. Rudi Schober, Kelag-Vorstand Hermann Egger, Krone-Chefredakteur Hannes Mößlacher und Katharina.



## SmartHome ist ein echter Mitdenker

Eine Besonderheit in Sachen Rauchmelder offerierte die Kelag bei der Häuslbauermesse. Mit dem SmartHome Austria traf sie offenbar das Bedürfnis vieler Ratsuchenden nach einem sogenannten intelligenten Produkt. Rund 1400 der hochwertigen Rauchmelder wanderten über den



Messetresen und sorgen seither für mehr Sicherheit in den Kärntner Haushalten.

Wie DI (FH) Martin Willhelmer von der Kelag meint, bietet die Marke SmartHome Austria im Vergleich zu handelsüblichen Rauchmeldern zahlreiche Vorteile und viel zusätzliche Sicherheit. So seien die elektronischen Warnmelder per Funk miteinander vernetzt und schlagen im Ernstfall gleichzeitig Alarm. Auf Wunsch alarmiert das Gerät im Brandfall auch per SMS oder E-Mail.

„Ein zusätzlicher Vorzug ist“, verrät Willhelmer, „dass die SmartHome Austria-Rauchmelder mit kostengünstigen Standardbatterien betrieben werden können. Leer werdende Batterien werden rechtzeitig über das System gemeldet.“ Bei Rauchentwicklung soll eine eigene Notbeleuchtungsfunktion die Orientierung er-



leichtern. Ein weiteres Plus sei, dass in Kombination mit anderen SmartHome Austria-Geräten die Rauchmelder auch gleichzeitig für den Einbruchschutz eingesetzt werden können. Und nicht zuletzt: Die intelligenten Warnmelder sind TÜV/GS-geprüft. Weiterführende Infos gibt es auf [www.kelag.at/smarthome](http://www.kelag.at/smarthome)





# Gute Laune, glänzende Sieger

**Vom Wiener Parkett direkt aufs Kärntner Eis. Spiel und Spaß mit Ministerin Jobanna Mikl-Leitner beim Jahresauftakt des Kärntner Zivilschutzverbandes.**

*In bester Laune: BM Jobanna Mikl-Leitner, LR Wolfgang Waldner und ZSV-Chef Ltg.-Präs. Rudi Schober.*

*Auch LH Peter Kaiser gratulierte den Mannen der Kärntner Bergrettung.*

**T**raditionell zu Jahresbeginn lud der Kärntner Zivilschutzverband mit Präsident Ltg.-Präs. Rudi Schober auch heuer alle Blaulichtorganisationen und Partner der Kinder-Sicherheitsolympiade zum Eisstockturnier. Den freundschaftlichen Auftakt zum breitgefächerten Veran-

staltungsreigen 2013 bereicherte neben Neo-LH Dr. Peter Kaiser und LR Dr. Wolfgang Waldner eine sichtlich gut gelaunte Ministerin Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner. Nicht weniger als 27 Eisstockteams nahmen die Herausforderung an und nach fünf Stunden wahrer Präzisionsarbeit in der

Sepp-Puschnig-Halle in Klagenfurt hieß der würdige Sieger Team der Kärntner Bergrettung, gefolgt von den Crews Bundespolizeidirektion Klagenfurt und Freiwillige Feuerwehr Klagenfurt-Hauptwache“, freute sich auch ZSV-Direktor Anton Podbevsek über das gelungene Eisstockturnier.

# Gebührende Ehre

*LH Peter Kaiser und ZSV-Präs. Rudi Schober ehrten Tausendsassa Günther Fugger.*

**E**r ist gleichwohl kreativ und ein Organisationstalent. Auf den verschiedenen Bühnen des Kärntner Zivilschutzverbandes begeistert die unvergleichliche Sicherheitsstimme Kärntens mit Megaeinsatz und sprühendem Elan.

Seit nunmehr 20 Jahren ist Günther Fugger von der AK Kärn-

ten für den Zivilschutzverband unermüdlich im Einsatz. Dafür gab es vor kurzem von Neo-LH Peter Kaiser im Beisein von ZSV-Oberhaupt Ltg.-Präs. Rudi Schober Anerkennung und Wertschätzung in Form des „Ehrenzeichens des Landes Kärnten“.

Sein Tatenregister um den Aufbau und die Entwicklung der Zivilschutzarbeit ist lang. So tourt Günther Fugger bereits seit 1994 als überaus beliebter Moderator von Zivilschutz-Großveranstaltungen durch die Lande.

Hinter den Kulissen stellt er seit Anbeginn sein enormes Fachwissen zur Verfügung und unterstützt mit großem Einsatz alle Sicherheitsaktivitäten des Verbandes für die Bevölkerung Kärntens.

Dass die Sicherheitstage ins Leben gerufen werden konnten, geht ebenfalls auf Fuggers Initiative zurück. Unter seiner Regie erfolg-

te vor rund 20 Jahren vor der Arbeiterkammer in Klagenfurt der Aufsehen erregende Start mit allen Blaulichtorganisationen. Schnell entwickelte sich die einzigartige Veranstaltungsserie des Zivilschutzverbandes zum Publikumshit.

Parallel dazu setzte der umtriebige Mikro-Mann seine Kreativität und sein Organisationstalent für den Aufbau und die Entwicklung der erfolgreichen Kinder-Sicherheitsolympiade ein. Von Kärnten aus gelang es, die Safety-Tour zur größten Kinder-Sicherheitsveranstaltung Österreichs auszubauen. „Für seine besonderen Verdienste danken wir Günther Fugger von ganzem Herzen und freuen uns, ihn auch in den folgenden Jahren mit an Bord zu haben“, würdigte Zivilschutzpräsident Rudi Schober das außerordentliche Engagement des AKlers.

